



**Alexianer**  
KRANKENHAUS HEDWIGSHÖHE

## NEWSLETTER

für niedergelassene Ärztinnen und Ärzte  
Ausgabe 3, Oktober 2017

### Sehr geehrte Kolleginnen, sehr geehrte Kollegen,



wenn Menschen höheren Lebensalters gefragt werden, was ihnen in ihrem Leben besonders wichtig ist,

dann sind es neben den persönlichen Beziehungen und dem Erhalt ihrer Mobilität, ihre Selbstbestimmung. Eine zentrale Bedeutung hat dafür die eigene kognitive Leistungsfähigkeit. Es ist physiologisch, dass in spezifischen Teilbereichen, z. B. in Teilen des Gedächtnisses, die Leistungen über die Lebensspanne nachlassen. Die meisten Menschen kompensieren das jedoch mit geeigneten und erlernbaren Strategien und

sie weisen damit ein gesundes kognitives Altern auf. Beginnende Störungen in der Kognition können auf Demenzerkrankungen sehr unterschiedlicher Ätiologie hinweisen. Anlässlich des Treffens von Alzheimer Europe in Luxemburg in diesem Jahr berichteten Demenzerkrankte aus unterschiedlichen europäischen Ländern, wie schwer die Zeit bis zur Diagnosestellung auf den Familien lastete. Bei dem Verdacht auf eine Demenzerkrankung ist eine ausführlichere ärztliche-neuropsychologische Leistungsdiagnostik und sozialpädagogische Beratung erforderlich. In Bezug auf die weitere Aufgabe der Behandler waren sich die Teilnehmer in Luxemburg einig:

*Wir wollen von Ihnen nicht gesagt bekommen, was wir alles nicht mehr können, das wissen wir oder wir merken es sowieso nicht. Aber Sie können unsere Familien gut informieren und sie im Umgang mit der Erkrankung unterstützen. Und Sie können uns noch anspornen aktiv zu sein und Neues zu entdecken und uns mit Ihren Ideen helfen.*  
Eine klare Ansage.

Mit besten Grüßen

*Vjera Detto*

Prof. Dr. med. habil. Vjera Holthoff-Detto  
Chefärztin der Klinik für Psychiatrie,  
Psychotherapie und Psychosomatik

### GEDÄCHTNISPRECHSTUNDE: HILFE BEI GEDÄCHTNISLÜCKEN IM ALTER

Vielleicht werden Sie in Ihrer Praxis auch häufiger von Patienten angesprochen, die sich Dinge nicht mehr so gut merken können wie früher und sich Sorgen machen, ob es sich um eine beginnende Demenzerkrankung handeln könnte. Sollten Sie in einigen Fällen abwägen, dass deshalb eine genaue Untersuchung der geistigen Fähigkeiten notwendig ist, bietet das Alexianer Krankenhaus Hedwigshöhe für Menschen ab dem mittleren Lebensalter jetzt eine Gedächtnisprechstunde an, die der Frage nachgeht, ob Einschränkungen höherer Hirnleistungen vorliegen – und wenn ja – worauf sie zurückzuführen sind. Neben dem Gedächtnis werden auch die Orientierung, Sprache, Rechnen, Konzentration und Aufmerksamkeit untersucht. Erfahrungsgemäß können die Mitarbeiter der Gedächtnisprechstunde viele Patienten beruhigen und ihre Beschwerden als



alterstypisch erkennen. Bei den anderen Patienten werden die Beschwerden genauer untersucht. Es werden eine Reihe von Tests durchgeführt: beispielsweise wie gut können sich die Betroffenen Fakten merken, können sie diese später abrufen, wie gut ist die räumliche Orientierung. Bekanntlich sind Gedächtnisstörungen nicht immer Vorboten einer Demenz, vielmehr können viele andere Ursachen, wie eine Depression, Schilddrüsenfunktionsstörungen oder die Einnahme von Beruhigungs-

mitteln zu Störungen der geistigen Leistungsfähigkeit führen. Entsprechend werden die Behandlungsstrategien jeweils individuell angepasst. Wichtig für die Patienten sind auch die Empfehlungen aus der Gedächtnisambulanz: wie halte ich mein Gehirn aktiv, wie kann ich ausgleichen und was brauchen meine Familie und ich, wenn ich eine Demenzerkrankung habe in rechtlicher, sozialer und medizinischer Hinsicht. Mit Ihrem Überweisungsschein als behandelnder Arzt können sich Ihre Patienten direkt in der Gedächtnisprechstunde anmelden:

**Psychiatrische Institutsambulanz  
Gedächtnisprechstunde  
Höhensteig 1, 12526 Berlin  
Tel.: (030) 67 41 - 35 05**

## WARTEINSEL FÜR MENSCHEN MIT DEMENZ



Gut versorgt in der Notaufnahme sind im Alexianer Krankenhaus Hedwigshöhe auch besonders schutzbedürftige Patienten und Menschen mit Demenz. Mit der Beteiligung am Robert Bosch Förderprogramm mit dem Pilotprojekt „INA-Dem Konzept – und Prozessentwicklung in einer interdisziplinären Notaufnahme zur Behandlung von Menschen mit Demenz“ hatte das Krankenhaus schon vor drei Jahren neue Wege eingeschlagen. Denn mit einer zunehmend älteren Bevölkerung in Treptow-Köpenick verzeichnet das Haus eine deutliche Zunahme von Menschen mit Demenz.

„Es ist wissenschaftlich belegt, dass die Prozesse von Notaufnahmen Menschen mit Demenz nicht gerecht werden und ihre Akutbehandlung darunter leidet. Deshalb müssen die komplexen Abläufe einer Notaufnahme an diese spezifischen Bedürfnisse angepasst werden“, betont Professor Dr. Vjera Holthoff-Detto, Chefärztin der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik.

„Mitarbeitern aller Berufsgruppen in der Notaufnahme, aber auch den Rettungsdiensten müssen weitergehende Qualifikationen angeboten werden, die das Projektteam gemeinsam mit der Alzheimer Gesellschaft Berlin und der Berliner Feuerwehr entwickelt,“ sagt Pflegedirektorin Ann-Christin

Reimer. Teil der Qualifizierungsoffensive sind zweimal jährlich stattfindende berufsübergreifende Fortbildungsveranstaltungen und darauf aufbauende Fallsupervisionen in den Teams der somatischen Stationen und der INA (Interdisziplinäre Notaufnahme).

Ein wichtiger Baustein war die Auswertung multiprofessioneller, qualitativer Interviews und die Entwicklung der Warteinsel durch den Projektpartner Fakultät für Architek-



tur der TU Dresden und die Lehrstuhlinhaberin Professor Dr. Gesine Marquardt. Die Interviews wiesen nicht nur auf Hürden in den Prozessen der INA für Menschen mit Demenz hin, sondern auch auf Erschwernisse durch die räumliche Gestaltung der INA.

Aus ihren Erfahrungen und Beobachtungen zu Licht, Farben, Sitzmöglichkeiten, Lautstärke und Atmosphäre wurde das Konzept der Warteinsel abgeleitet, das im Juni 2017 in der Notaufnahme im Krankenhaus Hedwigshöhe eingeführt wurde.

In dem Prototyp der Warteinsel sind Wohlfühlaspekte wie Reizabschirmung und eine schalldämpfende Außenhaut integriert. Regulierbares indirektes Licht, die Möglichkeit zu liegen oder zu sitzen, jeweils mit einem begleitenden Angehörigen, ein Bildschirm mit beruhigenden Naturbildern, Getränke in Reich- und Sichtweite, die Nähe zur Toilette, Lesestoff und angenehme Farben runden die Wohlfühlatmosphäre ab. Als weitere Ziele des Projekts INA-Dem stehen auch Prozessanpassungen in der INA auf die Bedürfnisse von Menschen mit Demenz im Mittelpunkt. Dazu werden die ersten Erfahrungen in der Notaufnahme berücksichtigt.

Im Ergebnis entsteht, unter der Federführung von Professor Dr. Vjera Holthoff-Detto und Ann-Christin Reimer, ein Manual, in dem Lösungsvorschläge zusammengefasst sind. Damit auch andere

Krankenhäuser davon profitieren können, wird es kostenlos über die Robert Bosch Stiftung zur Verfügung gestellt.

## ERSTE STUDIENERGEBNISSE



Im Rahmen seiner Gesundheitsinformationsreise vom 23. bis 25. August besuchte Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe zukunftsweisende Gesundheitsprojekte in Deutschland. Dabei ging es auch um Hygiene- und Sicherheitsmaßnahmen in Krankenhäusern. Bei seiner ersten Station in der Charité Universitätsmedizin Berlin sprach der Bundesminister am 23. August mit Ärzten, Hygienefachkräften und Journalisten über die Studienergebnisse der Studie „Gemeinsam für Infektionsprävention“. Gröhe informierte über die guten Ergebnisse des Projekts, das durch das Bundesgesundheitsministerium im Rahmen der Initiative „wirksam regieren“ gefördert wird und Ärzte und Pflegekräfte dabei unterstützt, die Handhygiene im Krankenhaus zu verbessern. Danach zeigten erste Ergebnisse, dass durch Verbesserungen der Arbeitsabläufe die Einhaltung von Händehygienestandards erheblich verbessert werden konnten. Die Zahl der Patienten, die in Folge einer Krankenhausinfektion eine Blutvergiftung (Sepsis) erleiden, konnte signifikant gesenkt werden. Aktuell wird das Projekt als kontrollierte Studie mit rund 100 Intensivstationen in Deutschland durchgeführt.

Als eines von nur zwei Berliner Krankenhäusern nimmt das Krankenhaus Hedwigshöhe an der kontrollierten Studie teil. „Im Fokus der Studie stehen vor allem zentrale verhaltenswissenschaftliche Aspekte, auf die wir uns auch im Krankenhaus Hedwigshöhe stark konzentrieren“, sagt Dr. med. Doris Weitzel-Kage, Fachärztin für Hygiene und Umweltmedizin im Krankenhaus Hedwigshöhe, wie zum Beispiel:

- //// Lernen erfordert zeitnahe und zumindest anfänglich regelmäßige Rückmeldung zum Erfolg (Feedback).
- //// Für die erfolgreiche Implementierung neuer Abläufe ist die aktive Teilhabe der Mitarbeiter unverzichtbar (Partizipation).
- //// Da Infektionswege in der Regel nur schwer nachvollziehbar sind, kann die Tendenz bestehen, Verantwortungsgefühl nicht ausreichend zu entwickeln. Dieser sogenannten Verantwortungsdiffusion wirken wir im Rahmen unserer Hygienemaßnahmen und regelmäßigen Schulungen gezielt entgegen“, so Dr. Weitzel-Kage.

## SELBSTHILFEANGEBOTE

Der Kontakt zu Selbsthilfegruppen ist uns ein großes Anliegen. Deshalb arbeitet der Sozialdienst der Somatik und der Psychiatrie zur Unterstützung der Patienten und Angehörigen aktiv mit verschiedenen gesundheitsbezogenen Selbsthilfeorganisationen zusammen. Dazu gehören u. a. gemeinsame Angebote mit der Alzheimer Gesellschaft Berlin e.V., die Aktion Psychisch Kranke e.V. und mehrere Selbsthilfegruppen für Abhängigkeitserkrankungen, das Netzwerk Stimmenhörer e.V., sowie die Selbsthilfe Kontakt- und Informationsstelle (Sekis) und das Selbsthilfezentrum Eigeninitiative e.V. Zusätzlich bietet der Sozialdienst der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik verschiedene Angehörigengruppen an. Gemeinsam mit den Selbsthilfeorganisationen ermöglicht der Sozialdienst Patienten und Angehörigen Hilfe bei der Krankheitsbewältigung und der Lösung von Problemen.

### Kontakt:

**Sozialdienst Somatik und Case Management:**  
**Sibylle Kraus, Dipl.-Sozialarbeiterin, Sozialmanagerin, Case Managerin (DGCC),**

**Tel.: (030) 23 11 - 22 85**

**E-Mail: s.kraus@alexianer.de**

### Sozialdienst Psychiatrie:

**Tanja Jakel, Dipl.-Sozialarbeiterin**

**Tel.: (030) 67 41 - 33 06**

**E-Mail: t.jakel@alexianer.de**

## AUSZEICHNUNGEN

Im Oktober 2017 wurde das Alexianer Krankenhaus zum wiederholten Mal in Folge mit dem Siegel „Top Regionales Krankenhaus 2018“ der Focus Erhebung „Deutschlands größter Krankenhausvergleich“ ausgezeichnet. Die Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik erhielt darüber hinaus für den Bereich Alzheimer die Focus-Auszeichnung „Top Nationales Krankenhaus 2018 - Alzheimer“.





## TERMINE

### **OnkoConvent: 11. November 2017, 9.00 bis 15.00 Uhr, Tagung für interdisziplinäre onkologische Medizin**

Bitte beachten Sie, dass der diesjährige Onkokonvent auf den 11. November 2017 vorverlegt wurde und nicht wie im Newsletter Ausgabe 2/Juni 2017 angekündigt, am 2. Dezember 2017 stattfindet. Die Veranstaltung richtet sich an alle Berufsgruppen und Fachgebiete, die an der Versorgung der onkologischen Patienten beteiligt sind. Schwerpunktthemen sind die chronisch lymphatische Leukämie, das Bronchialkarzinom und das Pankreaskarzinom. Workshops zu palliativmedizinischen Themen und Supportivtherapie ergänzen die Tagung. Veranstaltungsort: Krankenhaus Hedwigshöhe (Vortragssaal, Villa, 2. Etage). Bei Fragen wenden Sie sich bitte an das Sekretariat der Klinik für Innere Medizin im Krankenhaus Hedwigshöhe: Tel.: (030) 67 41 – 50 30.



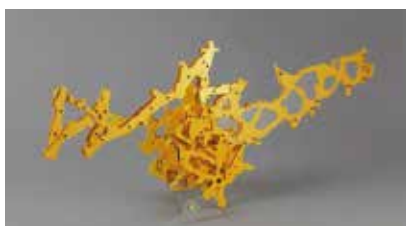
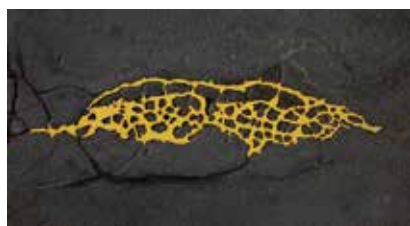
### **Patientenvorträge in Kooperation mit der Volkshochschule Treptow-Köpenick**

In Kooperation mit der Volkshochschule Treptow-Köpenick bieten wir Patientenvorträge zu verschiedenen Volkskrankheiten an. In den Vorträgen informieren die Chef- und Oberärzte der Kliniken über Prävention, Diagnosemöglichkeiten, Verlauf und Behandlungsoptionen der Erkrankungen. Bis zum Erscheinen des nächsten Newsletters finden die folgenden Patientenvorträge statt.

/// 7. November 2017, 18.00 – 19.30 Uhr	Die koronare Herzerkrankung – oft unerkannt: Risikofaktoren, Prävention und Behandlung
/// 21. November 2017, 18.00 – 19.30 Uhr	Schilddrüsenkropf: Welche Therapie ist sinnvoll?
/// 28. November 2017, 18.00 – 19.30 Uhr	Wenn das Herz aus dem Takt gerät – der richtige Rhythmus durch Schrittmachertherapie
/// 19. Dezember 2017, 18.00 – 19.30 Uhr	Die Schulter schmerzt? Keine Kraft im Arm? Was tun?
/// 9. Januar 2018, 18.00 – 19.30 Uhr	Schwere Beine – Krampfadern: kleine Schnitte – große Wirkung

Wir freuen uns, wenn Sie Ihre Patienten über unser aktuelles Vortragsangebot der Chef- und Oberärzte informieren. Anregungen zu unserem Vortrags-Angebot nehmen wir gerne entgegen. Veranstaltungsort: Krankenhaus Hedwigshöhe, (Villa Vortragssaal, 2. OG.) Informationen: Tel. (030) 67 41 - 25 40

**Bis zum 12. November 2017 ist die Ausstellung des Künstlers Ken'ichiro Taniguchi** im Chefarztbereich des Krankenhauses Hedwigshöhe zu sehen. Der Künstler Ken'ichiro Taniguchi, geboren und aufgewachsen in Sapporo, Japan, lebt seit mehreren Jahren in Berlin. Die Beschäftigung mit dem Untergrund ist wesentlich geprägt durch seinen Vater, der Geologe in Sapporo war. Ken'ichiro Taniguchi ist seit langem an sogenannten Hecomi, Rissen oder Spalten in unserer unmittelbaren Umgebung, z. B. in Straßen und Wegen, interessiert.



Diese werden vom Künstler aufgenommen und in einen passgenauen, meist leuchtend gelben, PVC-„Abdruck“ umgewandelt. Unsere zerstörte, rissige Umgebung bekommt dadurch einen neuen, ästhetischen Reiz durch die ausgleichende leuchtende Auffüllung. In einem weiteren Arbeitsschritt entsteht aus diesem flachen Kunstwerk eine dreidimensionale

Plastik durch Faltung und in ihren Elementen bewegliche Figur. In der Ausstellung werden alle Stufen dieses Prozesses exemplarisch gezeigt. Alle Interessierten sind zu dieser spannenden neuartigen Auseinandersetzung mit unserer Umgebung herzlich eingeladen.

### **Ihre Meinung interessiert uns!**

**Hat Ihnen dieser Newsletter gefallen? Wenn Sie Anregungen haben oder den Newsletter abbestellen möchten, schicken Sie bitte eine E-Mail an Brigitte Jochum, Leiterin Unternehmenskommunikation, [b.jochum@alexianer.de](mailto:b.jochum@alexianer.de), oder rufen Sie an unter Tel. (030) 67 41 - 25 40. Newsletter online unter: [http://www.alexianer-berlin-hedwigkliniken.de/krankenhaus\\_hedwigshoehe/fuer\\_fachpublikum/Newsletter](http://www.alexianer-berlin-hedwigkliniken.de/krankenhaus_hedwigshoehe/fuer_fachpublikum/Newsletter)**

### **Impressum:**

Herausgeber: Alexianer St. Hedwig Kliniken Berlin GmbH  
Geschäftsführer: Alexander Grafe (V.i.S.d.P.)  
Große Hamburger Straße 5–11, 10115 Berlin  
Telefon: (030) 23 11 - 25 52  
E-Mail: [a.grafe@alexianer.de](mailto:a.grafe@alexianer.de)

Sitz der Gesellschaft: Berlin, Amtsgericht Charlottenburg HRB 53556 B  
© Alexianer St. Hedwig Kliniken Berlin GmbH

